

Hinweise

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **81 (2001)**

Heft 3

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Moral des Alltags

Alberto Bondolfi,
*Ethisch denken und
moralisch handeln in
der Medizin, Anstösse
zur Verständigung, Pano
Verlag, Zürich 2000.*

Der aus dem Tessin stammende und in Zürich und Luzern lehrende und forschende Sozialethiker und Moraltheologe Alberto Bondolfi präsierte in den Neunzigerjahren die Schweizerische Gesellschaft für biomedizinische Ethik und die Europäische «Societas Ethica». Er legt nun die reiche Ernte seiner Tätigkeit

als Referent und Zeitschriftenautor in einem Sammelband vor, in dem immer wieder der Bogen von der Theorie zu den moralischen Entscheidungen des Alltags geschlagen wird. Dabei steht für den Autor die Bereitschaft zur persönlichen Verantwortung im Zentrum. Besonders aktuell ist der differenziert argumentierende Beitrag zum Thema Sterbehilfe.

Robert Nef

Chinesische Reisen in der Schweiz

*Chinesische Reisen in
der Schweiz – Aus dem
«Garten Europas». He-
rausgegeben von Raoul
David Findeisen, Tho-
mas Fröhlich, Robert
H. Gassmann, Verlag
Neue Zürcher Zeitung,
Zürich 2000.*

Die Mehrzahl der aus den ersten Dezennien bis in die Neunzigerjahre datierten Texte in dem unlängst erschienenen Band «Chinesische Reisen in der Schweiz» befassen sich mit Fakten. Über die politischen, sozialen, wirtschaftlichen Verhältnisse wird objektiv und oft auch kritisch rapportiert, wie beispielsweise im «prächtigen Garten hinter einem Gitterzaun» fehle es an Wandelbarkeit und Erfindungsgeist. Doch die von Literaten verfassten Beiträge sind oft eine Art Kulturkunde. Nach einer ausführlichen Beschreibung des Schlosses Chillon erinnert sich etwa der Autor Sun Fuyuan, dass die Anlage zur Zeit der Südlichen Song entstanden sei und dass damals in China der Westsee berühmt wurde. Der See werde seither bis zum Überdruß besungen, aber vom Morgenglanz einer modernen Zivilisation sei noch nichts geschehen. Mit dem Verweis auf den Roman «La Nouvelle Héloïse» von Rousseau, auf Byron, auf Musset wird das Genfersee-Gebiet ehrfürchtig gleichsam als Provinz der Kultur dargestellt. – Den ebenfalls kurz vor der Jahrhundertwende geborenen Lin Yutang regt der Luganer See zum Schreiben eines Ci-Gedichtes

an, das nach der Melodie des Ci-Gedichtes «Maulbeerblätter pflücken» zu singen ist. (Die Ci-Dichtung ist seit der Tang-Zeit eine der wichtigsten Lyrikformen, im Speziellen des Volksliedes und des Singspiels.) – Einem Zeitgenossen Lin Yutangs gehen im Gletschergarten in Luzern die Worte durch den Kopf: «Über und über im Gebirgsbach Stein», ein Vers aus einem uralten Gedicht des 1. oder 2. Jahrhunderts u.Z. mit folgenden, an das Schicksal des Menschen gemahnenden Zeilen «Des Menschen Leben zwischen Himmel und Erde, / Ungewiss wie der weltreisende Gast.» Das höchst instruktive Vorwort schliesst mit dem Hinweis, dass der vorliegende Band zum 50. Jahrestag der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen der Volksrepublik China und der Schweiz erscheint und dass im selben Jahr (1950) sich die Sinologie an der Universität Zürich etabliert hat. Aus diesem Grunde zeichnen als Herausgeber und Übersetzer der Ordinarius, Assistenten und Absolventen der sinologischen Abteilung des Ostasiatischen Seminars der Universität. Parallel zu dieser Publikation wurde in Shanghai eine Übersetzung schweizerischer Berichte über China veröffentlicht.

Elise Guignard



VON DER REDAKTION EMPFOHLEN

Alex Capus, Mein Studium ferner Welten. Ein Roman in 14 Geschichten. Residenz Verlag, Salzburg 2001.

Kirsten John, Schwimmen lernen in Blau. Roman. Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart 2001.

Sister Souljah, Der Kälteste Winter aller Zeiten. Roman. Aus dem Amerikanischen von Juliane Zaubitzer, Haffmans, Zürich 2001.

Alistair MacLeod, Land der Bäume. Roman. Aus dem Englischen von Brigitte Jakobeit, S. Fischer Verlag, Frankfurt/Main 2001.

Dieter Freiburghaus, Wohin des Wegs, Europa? Ein Lesebuch zur Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der europäischen Integration. Verlag Paul Haupt, Bern 2000.

Roger Pilon (ed.), The Rule of Law in The Wake of Clinton. Cato Institute, Washington 2000.

Die Finanzen des Bundes / Les finances de la Confédération, Zeitschrift des Schweizerischen Bundesarchivs / Revue des Archives Fédérales Suisses, Studien und Quellen, Bd./vol. 26. Verlag Paul Haupt, Bern 2000.